

STADT REVUE

Das Kölnmagazin

2010

SPEZIAL

ÖKO

WOHNEN | MODE | SCHÖNHEIT | TRINKEN & ESSEN
GELDANLAGEN | VERKEHR | VERREISEN | GRÜNE IDEEN

»Ich möchte mit etwas Gutem Geld verdienen«

Die PR-Beraterin Sabine Lydia Müller hat vor kurzem »dasselbe in grün«, einen Verband für nachhaltig arbeitende Unternehmen, gegründet.

Spezial Öko: Warum ist ein Verband für nachhaltig arbeitende Betriebe notwendig?

Sabine Lydia Müller: Für kleine Firmen ist ein eigener PR-Berater zu teuer. Also müssen sich die, die etwas bewegen wollen, zusammenschließen. Gerade kleine Firmen müssen die gängigen Tools nutzen: PR, Marketing, Lobbyarbeit. Das ist nicht un-öko, das ist clever-öko. Die Kaufkraft der Leute ist da, und sie entscheiden, wem sie ihr Geld geben. In der Öko-Branche gilt Geldverdienen oft als zweitrangig. Ich möchte mit etwas Gutem Geld verdienen, ich bin kein Märtyrer.

Mittlerweile gibt es kaum noch Unternehmen, die nicht mit Nachhaltigkeit werben ...

... besonders die, die nicht grundsätzlich nachhaltig arbeiten. Etwa Waschmittelhersteller, die mit einem Produkt für öko-affine Menschen nur eine Absatzlücke schließen wollen. Die Unternehmen im Verband »dasselbe in grün« dagegen bedienen Öko nicht als Nische. Sie bedienen ausschließlich die Nische.

Und wie kontrollieren Sie das?

Wir holen bei den Firmen eine freiwillige Selbstauskunft ein und erstellen ein »Barometer der Nachhaltigkeit«. Darauf kann der Verbraucher etwa sehen, wer Öko-Strom bezieht. Gibt es eine Zertifizierung, nehmen wir die als Standard. Ansonsten gilt: zwei Drittel der Waren oder Dienstleistungen

müssen nachhaltig sein. Daneben arbeiten wir mit dem System »Best of Class«. Auch Ökos müssen mal einen Schlafsack aus Chemiefaser kaufen. Dann geht es nicht um »Jute statt Plastik«, sondern darum, das unter bestmöglichen Bedingungen hergestellte Produkt zu finden.

Ist Öko nicht bloß was für Besserverdienende?

Mit Hartz IV »öko« zu leben ist verdammt schwer. Es gibt aber genügend Konsumenten, die teure Klamotten kaufen und gerne essen gehen. Zudem werden teure Marken quer durch alle Schichten gekauft. Verzicht gehört für mich zum strategischen Konsum dazu. Ich esse wenig Fleisch, dafür leiste ich mir Bio-Fleisch.

Und wie kann die breite Bevölkerung daran teilhaben?

Die Politik muss Firmen, die nachhaltig arbeiten, subventionieren. Auch preislich muss sich was verändern. Wir Konsumenten verschieben Tag für Tag Millionen Euro. Wenn wir das gezielt machen, können wir viel bewegen.

Interview: Volker M. Leprich

Sabine Lydia Müller



Sabine Lydia Müller unterstützt mit ihrer PR-Agentur Symbiose Eins nachhaltig arbeitende Unternehmen. Vor kurzem hat sie den Verband der nachhaltigen Unternehmen »dasselbe in grün e.V.« gegründet, dessen 1. Vorsitzende sie ist. Sie ist außerdem Mitglied

mehrerer Nachhaltigkeitsnetzwerke sowie im Vorstand des Ortsverbands Innenstadt und Deutz der Grünen. www.dasselbe-in-gruen.de